

Fördert Bund auch 2007?

Theater ehrt Lothar Mark

„Er hat das schier unmöglich scheinende auf den Weg gebracht“, meinte Generalintendant Ulrich Schwab. Daher ernannte das Nationaltheater den Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Mark gestern Abend zum ersten Mannheimer „Schillerbotschafter“ in Berlin und wünschte ihm per Urkunde und Schiller-Wimpel „weitere erfolgreiche Raubzüge“. Es würdigte damit den Einsatz des Parlamentariers, der es nach 2003 für 2005 erneut schaffte, dass die Bundesregierung die Schillertage fördert und darüber hinaus weitere Gelder für das Schillerhaus loscisen konnte.

Schon als Kulturbürgermeister, erinnerte Mark bereits vormittags, habe er versucht, Gelder aus Berlin für die Schillertage zu bekommen: „Ich dachte, Deutschland könnte damit auf Dauer einen Beitrag leisten zur kulturellen Wiedervereinigung“. Bei der Regierung Kohl habe er damals keinen Erfolg gehabt. Inzwischen in den Bundestag gewählt und dort im Haushaltsausschuss selbst für den Kulturetat zuständig, sei es ihm „in sehr schwierigen Kämpfen“ gelungen, eine Förderung in Höhe von 150 000 Euro zu erreichen. „Der Bund hat auch die Absicht, 2007 wieder zu fördern“, stellte Mark in Aussicht. Er legte dazu ein Schreiben des Büros der Kulturstaatsministerin im Bundeskanzleramt vor, in dem es heißt: „Und in der Tat waren und sind die Schillertage in Mannheim ganz unabhängig vom 200. Todesjahr Schillers national bedeutende Veranstaltungen, die – vorbehaltlich formeller Entscheidungen von Regierung und Parlament – auch in Zukunft alle zwei Jahre vom Bund gefördert werden können“, so Ministerialdirektor Dr. Knut Nevermann. Zudem erreichte Mark, dass der Bund 70 000 Euro für das Schiller-Haus zahlt. „Man sieht, die Bundesrepublik hat die Bedeutung Mannheims für Schiller erkannt. In Mannheim hat er die Chance bekommen, zu werden, was er für die Weltliteratur geworden ist“, sagte der Abgeordnete. pwr